

seinen künstler. Grundsätzen, ed. K. Semsroth u. a. (= C. S. Gesamtausg. 3), 2003.

L.: *Die Wr. Ringstraße 3*, s. Reg.; NÖB 6; Wurzbach; R. Schweitzer, C. S. s. Beitr. zur Entwicklung des modernen Städtebaues, 1965; G. Fehl, in: *ders., Städtebau um die Jh.wende, 1980*, S. 173ff.; D. Wiczorek, C. S. et les débuts de l'urbanisme moderne (= *Architecture + recherches 16*), 1981; G. R. Collins – Ch. Crasemann Collins, C. S. and the birth of modern city planning (= *Rizzoli essays on architecture 1*), 1986; R. Wurzer, in: *Berr. zur Raumpforschung und Raumplanung 33*, 1989, H. 3–5; W. Amann, *Platzgruppen bei C. S.*, DA Wien, 1991; C. S. e i suoi interpreti, ed. G. Zucconi (= *Collana di urbanistica 18*), 1992; R. G. Wurzer, C. S. and America (= *Stadt und Region. Schriften für Städtebau und Raumplanung 4*), 1996; M. Mönninger, *Vom Ornament zum Nationalkunstwerk*, 1998; M. Schwarz, in: *Steine sprechen 38/3*, 1999, S. 20ff.; *Archiv der TU, Sitte-Archiv am Inst. für Städtebau und Raumplanung, TU, UA, alle Wien.* (M. Schwarz)

Sitte Franz, Architekt. Geb. Weißkirchen, Böhmen (Bílý Kostel nad Nisou, Tschechien), 8. 7. 1818; gest. Penzing, NÖ (Wien), 26. 6. 1879; röm.-kath. – Vater von Camillo, Großvater von Siegfried S. (beide s. d.). S., dessen Vater bereits früh verstarb, stud. nach Absolv. des Gymn. in Reichenberg (Liberec) und der Lehre bei einem Baumeister (1835–37) bis 1839 Architekt an der Wr. ABK bei P. v. Nobile (s. d.), hielt sich von August 1840 bis Anfang 1841 in München auf und verdiente i. d. F. seinen Lebensunterhalt als Architekturzeichner und Bauführer, so 1841–42 im Architekturbüro von F. Xav. Lössl (s. d.) in Wien. S., der in J. v. Führich (s. d.) einen bedeutenden Fürsprecher gefunden hatte, wirkte ab 1848 beim Bau der Allerheiligenkirche in Wien 7 als Erster Bauzeichner und wurde nach dem Tod Johann Georg Müllers (s. d.) mit der Weiterführung des Baus betraut, wofür er 1861 mit dem Goldenen Verdienstkreuz mit der Krone ausgezeichnet wurde. Zu seinen weiteren Arbeiten zählen u. a. die Priesterhauskapelle in Wien 3 (1852–54), das Grabmal für Fürsterzbischof Milde (s. d.) in der Katharinenkapelle des Wr. Stephansdoms (1853–58) und der Ausbau der Türme (1858–60) sowie die Veränderung des Giebels der Pfarrkirche Maria Treu (Wien 8). Außerhalb Wiens erweiterte er 1856–58 die Pfarrkirche in Jedenspeigen und errichtete 1860–70 die Pfarrkirche in (Bad) Vöslau. Nahezu ausschließlich im Sakralbau tätig, nahm S. auch an zahlreichen Wettbewerben teil, so für die Breitenfelder Kirche (1852), die Votivkirche (1854) und die Fünfhausener Kirche (1858); seine theoret. Gedanken legte er in, tw. gedruckten, Schriften nieder.

W.: s. Kat. des Nachlaßwerkes der Architekten F. S., Camillo S., Siegfried S., 2 Bde., 1979.

L.: *Reichenberger Ztg.*, 7. 5. 1976; NÖB 6, S. 132ff.; *Thieme-Becker; Wurzbach; F. Rieger, Die Allerheiligenkirche ..., 1911*, bes. S. 80ff. (m. B.); J. Schwarzl, in: *Z. des Österr. Ing.- und Architekten-Ver.* 94, 1949, S. 49ff. (m. B.); R. Wagner-Rieger, *Wiens Architektur im 19. Jh.*, 1970, s. Reg.; G. R. Collins – Ch. Crasemann Collins, *Camillo S. and the birth of modern city planning* (= *Rizzoli essays on architecture 1*), 1986, s. Reg.; Ch. Müller, in: *Die großen Architekten der Ringstraßenzeit ...*, Bad Vöslau 1986, S. 70ff. (Kat.); R. Wurzer, in: *Berr. zur Raumpforschung und Raumplanung 33*, 1989, H. 3–5; *Die Vöslauer Pfarrkirche ...*, ed. O. Rychlik, 1992; E. Schmalhofer, *Der Architekt F. S. 1818–79 ...*, geisteswiss. DA Wien, 1997 (m. B. und L.); M. Schwarz, in: *Steine sprechen 38/4*, 1999, S. 22ff.; *Sitte-Archiv am Inst. für Städtebau und Raumplanung, TU, Wien.*

(E. Schmalhofer)

Sitte Olga, Keramikerin. Geb. Langenzersdorf (NÖ), 1. 4. 1884; gest. Wien, 15. 1. 1919. – Tochter eines Bahninsp. S., über deren künstler. Ausbildung nichts bekannt ist, lebte und arbeitete gem. mit ihrer Schwester, der Keramikerin Julia S. (geb. Langenzersdorf, 22. 10. 1881; gest. Wien, 1959), die 1906–13 an der Wr. Kunstgewerbeschule stud., in einem gemeinsamen Atelier in Wien. Hier entwarf sie ihre Keramiken – fast ausschließl. Tierdarstellungen – für zahlreiche renommierte Fa., so z. B. die Vereinigte Wr. und Gmundner Keramik, die Wr. Kunstkeram. Werkstätten Busch & Ludescher und die Wr. Werkstätte. S. zeigte ihre Arbeiten auf zahlreichen in- und ausländ. Ausst. (so im Mus. für Kunst und Ind., Wien 1910/11ff., auf der Werkbundausst., Köln 1914 und in der Vereinigung bildender Künstlerinnen Österr. 1917) und zählte mit ihren zwischen 1908 und 1917 entstandenen Keramiken zu den bekanntesten und produktivsten Kunsthandwerkerinnen ihrer Zeit. Die Besonderheit ihrer Tierkeramiken zeigt sich v. a. in der Verbindung von Naturalistik und Stilisierung. S. war Mitgl. des Bundes österr. Künstlerinnen, der Keram. Werkgenossenschaft und des Österr. Werkbunds.

W.: Reh, 1913, *Liegender Hund, Schaf* (alle Mus. für angewandte Kunst, Wien); etc.

L.: M. Eisler, *Österr. Werkkultur, 1916*, s. Reg.; *ders., in: Die Kunst 19, 1915/16*, H. 8, S. IVf.; W. Neuwirth, *Österr. Keramik des Jugendstils* (= *Materialien zur Kunst des 19. Jh. 18*), 1974, s. Reg.; *dies., Wr. Keramik, 1974*, s. Reg.; A. Gmeiner – G. Pirhofer, *Der Österr. Werkbund, 1985*, S. 242; W. Neuwirth, *Wr. Keramik. Modelle 1906–13* (= *Markenlex. für Kunstgewerbe 3*), 1991, s. Reg.; I. Gollner, *Gmundner Keramik, 2003*, S. 89; *WSLA, Wien.* (W. J. Schweiger)

Sitte Siegfried, Architekt, Lehrer und Stadtplaner. Geb. Salzburg (Sbg.), 29. 4. 1876; gest. Bad Reichenhall, Dt. Reich (Dtl.), 16. 4. 1945; röm.-kath. – Enkel von Franz, Sohn von Camillo (beide s. d.), Bru-